

das Lernen im Leninschen Sinne in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Es gibt ein großes Bemühen der gewählten Leitungen im Zusammenwirken mit den Pädagogen, Eltern und Vertretern der Patenbrigaden, diese Fragen im Kollektiv zu beraten, um bei allen Kindern eine richtige Einstellung zum Lernen zu erreichen.

Dabei lassen wir uns davon leiten, daß die Kenntnis des Lebens Lenins und seines Kampfes sowie seiner revolutionären Lehren die Schüler befähigt, im Leninschen Sinne zu lernen und sich als treue Freunde der Sowjetunion zu beweisen. Dazu nutzen wir unser Lenin-Kabinett, das von den Schülern liebevoll gepflegt wird. Die Pflege solcher Traditionen hat den Schülern beim Erlernen der russischen Sprache sehr geholfen. Denn selbstverständlich sehen wir als Lenin-Oberschule eine besondere Verpflichtung darin, gute Ergebnisse dabei zu erreichen. Es erfüllt uns mit Stolz, daß in dieser Hinsicht unsere Schule im Kreis einen guten Ruf besitzt.

Eine Wilhelm-Pieck-Gedenkstätte, die aus Anlaß des 100. Geburtstages unseres verehrten Genossen Wilhelm Pieck in Blankenburg eingeweiht wurde und die an sein Wirken als Tischlergeselle und Gewerkschaftsfunktionär in dieser Stadt erinnert, sowie eine Mahn- und Gedenkstätte für die Kämpfer gegen den Faschismus auf dem Gelände eines ehemaligen Außenlagers des KZ Buchenwald in Wernigerode bieten uns vielfältige Möglichkeiten, unseren Schülern eindrucksvoll bewußt zu machen, daß alle unsere Erfolge auf den revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse basieren.

Gemeinsam mit Arbeiterveteranen und Aktivisten der ersten Stunde haben hier unsere Pioniere und FDJler im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit den kampfereifüllten Weg der revolutionären Arbeiterbewegung unseres Kreises untersucht und dargestellt.

Liebe Genossinnen und Genossen! Die soziale Zusammensetzung in unserem Wohngebiet ist ein Ausdruck der auf das Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen gerichteten Politik unserer Partei. Hier wohnen viele junge Ehepaare, kinderreiche Familien, und fast alle Mütter sind berufstätig. Daraus ergibt sich für uns eine hohe Verantwortung bei der Bildung und Erziehung innerhalb und außerhalb der Schule, denn wir kennen natürlich die Sorge unserer Mütter um die sinnvolle Freizeitgestaltung ihrer Kinder.

Es klingt heute fast wie selbstverständlich, wenn ich sage, daß alle Kinder der 1. bis 4. Klassen den Hort besuchen und 90 Prozent unserer Schüler in 34 naturwissenschaftlich-technischen und 15 sportlichen Arbeitsgemeinschaften arbeiten. Es erfordert aber täglich aufs neue eine hohe Einsatzbereitschaft, Ideenreichtum und Liebe zur Sache von unseren Pädagogen, daß sich die Kinder wohl fühlen und ihre Freizeit sinnvoll gestalten können.